

Volksstimme

Einzelpreis 50 Pf.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Kiepke, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Kiepke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzustellungsnummer 2. Nachtrag, Seite 11.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 36,00 Mark, monatlich 12,00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 33,75 Mark, monatlich 11,25 Mark. Bei den Postanstalten vierteljährlich 36,00 Mark, monatlich 12,00 Mark. — Anzeigengebühr: die gespaltene Nonpareilzeile 1,75 Mark, auswärts 2,50 Mark, im Restamteil Seite 7,00 Mark, auswärts 10,00 Mark. Vereinstattender Seite 1,50 Mark. Einzelgenuss gibt verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 30.

Magdeburg, Sonnabend den 4. Februar 1922.

33. Jahrgang.

Vermittlung angebahnt.

Ein Sozialdemokrat vermittelt.

Der Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, Spitzenorganisation der freien Gewerkschaften, der Genosse Theodor Leipart, hat sich am Donnerstag zum Reichspräsidenten begeben, um eine Vermittlungsaktion einzuleiten.

Damit ist der Weg beschritten, der allein zum Ende eines Kampfes führen kann, dessen Auswirkungen sich nicht überblicken lassen. Man darf nicht übersehen, daß der Kampf, den die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten entfesselt hat, nicht nur gewerkschaftliche, sondern in hohem Maß auch politische Bedeutung hat. Die Welt der Politiker wird sich noch lange mit den nun einmal aufgeworfenen Fragen des Beamtenrechts und der Beamtenstellung gegenüber dem Staate zu beschäftigen haben. Es werden dabei auch die Gewerkschaften ein gewichtiges Wort mitzureden haben, und wir begrüßen es, daß der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund die Initiative ergriffen hat. Von der Regierung erwarten wir, daß sie sich nicht auf ihre Machtmittel verläßt, sondern mit größter Bereitwilligkeit den Vorschlägen des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes folgt.

Ungeklärte Machtproben sind sehr mangelhaft. Mit Massenbeschlagnahmungen, Verhaftungen, Drohungen, teils an einzelnen Orten vorgekommen sind, kann die Regierung den Führern der Reichsgewerkschaft die mangelnde gewerkschaftliche Erfahrung nicht einblenden. Der neue Staat muß eben für die Sünden des alten büßen, der den Beamten jede Möglichkeit genommen hatte, gewerkschaftliche Erfahrungen zu sammeln, die nicht bloß in der geschichtlichen Inzidenz eines Streikes bestehen. Auf der andern Seite ist aber nur zu wünschen, daß die geschulten Gewerkschaftsführer alle Anstrengungen machen, um die Führung in diesem Kampfe in die Hände zu bekommen, um ihn so zu beenden, daß unermesslicher Schaden nicht nur für die Volkswirtschaft, sondern auch für die gesamte Arbeiterbewegung vermieden wird. Das gleiche Ziel verfolgt anscheinend auch der Deutsche Eisenbahnerverband, der nach einer Mitteilung der Magdeburger Bezirksleitung ebenfalls um eine Vermittlung sich bemüht, die Aussicht auf Erfolg bietet.

Eine Verkündung ist um so dringender, als die Reaktion, die diesmal sämtliche bürgerlichen Parteien umfaßt, sich darauf einrichtet, aus dem unbefangenen Vorgehen der Eisenbahnbeamten für sich zu ernten. Bürgerliche Zeitungen laufen Sturm gegen die Vermittlung durch die Gewerkschaften. Die „Magdeburgische Zeitung“ als hervorragende Vertreterin von Unternehmerinteressen, deutet bereits sehr deutlich an, in welcher Richtung ein Stoß gegen die Arbeiterbewegung geführt werden soll. Sie legt das in der Reichsverfassung gewährleistete Koalitionsrecht auf ihre Weise aus, indem sie das Streikrecht nicht nur für die Beamten, sondern überhaupt verneint.

Die bürgerliche Presse soll sich hüten, die Diskussion auf dieses Gebiet zu verlegen. Das Vorgehen der Reichsgewerkschaft ist als ungewerkschaftlich von der gesamten Arbeitererschaft beurteilt worden. Wer aber glaubt, daß durch das Vorgehen der Eisenbahnbeamten eine günstige Gelegenheit geschaffen sei, um die Grundlage der Arbeiterbewegung — eben das Recht auf Streik — erschüttern zu können, der heißt auf Granit.

Nach dem Streike der Eisenbahnbeamten werden die Gewerkschaften zu überlegen haben, welche Maßnahmen notwendig sind, um das Ausbrechen einzelner Gruppen von Arbeitern, die auf vorgehobenem Posten in der Volkswirtschaft stehen, aus der allgemeinen Front der Arbeiterbewegung zu verhüten. Zunächst gilt es aber, so schnell als möglich diesen Kampf zu Ende zu bringen, was nur auf dem Wege der Verkündung durch Vermittlung der Gewerkschaften möglich ist.

Der Deutsche Eisenbahnerverband.

Der Deutsche Eisenbahnerverband, die freigewerkschaftliche, dem Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund angegliederte Organisation der Eisenbahner, hat sich von Anfang an gegen das gewerkschaftlich verfehlte Vorgehen der Reichsgewerkschaft ausgesprochen und seinen Mitgliedern strengste Neutralität empfohlen.

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes wendet sich aber auch in folgender Erklärung gegen die Verkündung der Regierung:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes sieht sich veranlaßt, trotz des unverantwortlichen und ungewerkschaftlichen Verhaltens der Leitung der Reichsgewerkschaft zu erklären, daß die Verkündung das ungeeignetste Mittel ist, die Ursache der Streikbewegung zu beheben und ihr Einhalt zu gebieten. Die Verkündung, welche den Beamten das Streikrecht abspricht und die Anwendung des Koalitionsrechts unter Strafe stellt, muß ebenso wie die Ausführungsbestimmungen des Polizeipräsidenten von Berlin mit aller Schärfe zurückgewiesen werden. Der Vorstand muß sich vorbehalten, die ihm geeignet erscheinenden Maßnahmen zu ergreifen.

Die Verkündung des Reichspräsidenten verneint die Frage nach dem Streikrecht der Beamten, welche die Reichsgewerkschaft in der ungeeignetsten Situation und in „unverantwortlicher und ungewerkschaftlicher“ Weise zur Entscheidung gestellt hat. Die Frage kann nicht durch isoliertes Vorgehen einer einzelnen Gruppe von Beamten entschieden werden. Die Aufrollung dieser Frage bedeutet die Aufrollung der Frage des Beamtenrechts und der Beamtenstellung überhaupt.

Das ist aber eine Frage, die nicht nur die Beamten, sondern die gesamte deutsche Bevölkerung angeht. Derufen zur Entscheidung ist der Deutsche Reichstag. — muß von allen Gewerkschaften anerkannt werden, daß sie alles anstreben, um die Streitfrage auf diesem Wege zur Entscheidung zu bringen.

Ausperrung von Eisenbahnarbeitern.

In Magdeburg sind in verschiedenen Dienststellen, wo die Eisenbahnarbeiter arbeiten beschäftigt haben, die die nach Ansicht der Direktion keine Streikarbeit darstellen, in größerer Zahl ausgesperrt worden. Damit ist eine Verschärfung der Lage geschaffen worden, die sehr wohl zu verhüten gewesen wäre.

Das Vorgehen der Direktion ist um so unverständlicher, als eine Funktionärversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes trotz der Urabstimmung, die eine Mehrheit für den Streik ergeben hatte, am Donnerstag in den späten Abendstunden einen Beschluß gefaßt hatte, von der sich gegen den Streik aussprach. Vom Deutschen Eisenbahnerverband wird uns darüber berichtet:

In Kortes Bierhallen fand gestern abend eine außerordentlich gut besuchte Funktionärversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes statt. Die Versammlung nahm Kenntnis von der weiter bestehenden Parole des Hauptverbandes, strikte Neutralität zu üben und beschloß, trotz des Vorliegens des Abstimmungsresultates, das für einen Streik lautet, nach wie vor durch Befolgung der Parole des Hauptverbandes, gewerkschaftliche Disziplin und strikte Neutralität zu üben, da die Hoffnung besteht, daß sie vom Deutschen Eisenbahnerverband eingeleiteten Vermittlungsbestrebungen, zu einem baldigen Erfolg gelangen werden. Zur Wahrung der strikten Neutralität wurde dieser Begriff wie folgt definiert:

Der Begriff, gegenüber dem Streik der Reichsgewerkschaft strengste Neutralität zu üben, wird von den maßgebenden Instanzen des Deutschen Eisenbahnerverbandes in Magdeburg dahin ausgelegt, daß irgendein Arbeiter irgendwelche Tätigkeit, die er bisher nicht verrichtet hat, nicht verrichten darf, und daß die Unterführung der Tätigkeit eines Streikbrechers nicht geschehen darf.

Die Funktionäre und die Verbandsinfluenzen erwarten zurecht, daß alle Mitglieder des Deutschen Eisenbahnerverbandes restlos den Beschlüssen Folge leisten.

Die Eisenbahndirektion Magdeburg hätte einsehen müssen, daß die Eisenbahner nach diesem Beschluß ihrer Organisation nicht anders handeln konnten. Sie durfte das Verweigern von Streikarbeit, so wie dieser Begriff vom Deutschen Eisenbahnerverband ausgelegt worden war, nicht zum Anlaß nehmen, um nun auch noch einen Konflikt mit den Eisenbahnarbeitern heranzubeschwören.

Verfügung des Regierungspräsidenten.

Der Regierungspräsident hat zu der Verkündung des Reichspräsidenten folgende Verfügung erlassen, die dem Polizeipräsidenten, sämtlichen Landräten des Regierungsbezirks und der Polizeiverwaltung zugegangen ist:

Zur Durchführung der Verkündung des Herrn Reichspräsidenten vom 1. Februar 1922 betreffend Verbot der Arbeitsniederlegung durch Beamte der Reichsbahn habe ich hiemit an:

1. Verfügungen gegen die Verkündung ist mit aller Entschiedenheit, aber unter Vermeidung unnötiger Schärfen entgegenzutreten.

2. Festzunehmen sind Personen, die zum Streik aufzufordern oder Arbeitswillige an der Verrichtung der Arbeit zu verhindern suchen oder Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sabotageakte unternehmen.

3. Die Drucklegung von Aufrufen, die Aufforderungen zum Streik enthalten, ist zu verhindern.

4. Zeitungen, Flugblätter und sonstige Druckschriften, die zur Einstellung oder Verweigerung der Arbeit, zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder zur Sabotage oder zur wirtschaftlichen Benachteiligung nichtstreuender Beamten, Angestellten oder Arbeiter auffordern oder anweisen, sind zu beschlagnahmen.

(gez.) Pohlmann.

Diese Verfügung ist eine natürliche Folge der Verkündung der Reichsregierung. Wir wünschen, daß gegen die Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten nicht mit Mitteln vorgegangen wird, die im gewerkschaftlichen Leben ebenso beispiellos sind wie die gewerkschaftliche Taktik der Reichsgewerkschaft.

Zugeständnisse der Regierung.

Am 30. und 31. Januar und 1. Februar haben in Berlin Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den am Streik nicht beteiligten Beamten der Reichsgewerkschaft stattgefunden, über welche uns von der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner (christliche Gewerkschaft) mitgeteilt wird, daß die Regierung folgende Zugeständnisse gemacht hat:

1. Die Ueberteuerungszuschläge an die Beamten werden nach denen der Arbeiter auf feste Beträge umgerechnet und an denselben Orten, wo bereits Einigkeit erzielt ist, ausbezahlt. In allen übrigen Bezirken, wo bereits 1 Mark Ueberteuerungszuschläge und 75 Pf. allgemeine Zulage bestehen, sollen auch diese Beträge allgemein zur Auszahlung kommen.

2. Der Erlaß über die Gewährung der Rangierzulage ist bereits fertiggestellt und wird in diesen Tagen den Direktionen überhandt.

3. Die rückständigen Diätarbezüge sollen ebenfalls ausbezahlt werden.

4. Die Einstellung aller Experimente mit dem Arbeitszeitgesetz wurde umgehend zugesagt.

5. Die örtlichen Ausgleichszulagen sollen getrennt von dem Ueberteuerungszuschlag gewährt werden. — Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner hatte vorgeschlagen, diese Ausgleichszulagen nur bei Gruppe 7 einschließlich zu gewähren. Die Regierung will jedoch alle Beamten einbezahlen. Die Zulagen sollen rückwirkend vom 1. Januar 1922 ab zur Auszahlung gelangen.

6. Die örtlichen Ausgleichszulagen für Beamte sollen in allen Orten gegeben werden, in denen die Arbeiter Ueberteuerungszuschläge erhalten. Darüber hinaus sollen aber auch die Orte mit schwierigen Verhältnissen berücksichtigt werden, in denen keine Arbeiter vorhanden sind.

Die Vorlage, die den Reichsfinanzminister ermächtigt, dem Beamten solche Ausgleichszulagen zu gewähren, liegt dem Kabinett bereits zur Beschlußfassung vor.

Die Verhandlungen wurden am 1. Februar durch den 22. Ausschuß des Reichstags geführt. Ein Antrag der Deutschen Nationalen, allen Beamten eine nach dem Familienstand abgestufte Wirtschaftszulage zu geben, wurde von allen übrigen Parteien abgelehnt.

Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner (christliche) hatte folgende Forderungen gestellt: 1. Beschleunigten Abschluß der Ueberteuerungsverhandlungen der Arbeiter. 2. Sofortige Auszahlung der Rangierzulage. 3. Beschleunigte Bewilligung der Ueberteuerungszuschläge für die Beamten nach den Grundätzen der Arbeiter. 4. Einstellung der Experimente mit dem Arbeitszeitgesetz. 5. Sofortige Auszahlung der rückliegenden Bezüge für Diätara.

Ob es gelingt, auf dieser Grundlage eine Verständigung auch mit den streikenden Eisenbahnbeamten zu erzielen, können wir zur Stunde nicht beurteilen.

Am Magdeburger Hauptbahnhof.

Der Betrieb auf dem sonst so engen und zu kleinen Bahnhof hat völlig aufgehört. Kein Zug von Berlin, kein Zug von Hannover oder Hamburg, keiner aus Süddeutschland, Magdeburg ist völlig vom übrigen Deutschland abgeschnitten. Auswärtige Zeitungen sind in dem Verkaufstand nicht mehr vorhanden. Keins der vielen Blätter des Reiches bringt Nachrichten wie es im Land aussieht. Nur Telephon und Telegraph halten die allerwichtigsten Verbindungen aufrecht.

Sie und da fährt einmal ein Zug aus den Hallen des Bahnhofs. Wenn der Dampf nicht oder ein Pfiff ertönt, schreit man zusammen; es klingt bei der allgemeinen Stille fährer wie das Pfeifen in einer Kirche. Was wird aus den vielen Postpaketen, was aus den Briefen? Die gelben Bogen fliegen verloren in den Lüften. Stationsvorsteher gehen über den Bahnhofs ohne Sorge. Stationenvorsteher gehen über den Bahnhofs ohne Sorge. Keine Schneeflocken, ein streck. Das ist es.

den überachten Bahnhöfen, dort spielen sie Gaschen und kein Wagen, kein Fuß gerührt.

Wenn das Blut im Körper fließt, dann ist es mit dem Leben vorbei. Wenn die Eisenbahnen stillstehen, dann wird das ganze Wirtschaftslieben stillgelegt und — wenn auch nicht so schnell wie beim Blutzirkulation — auch das Leben der einzelnen Menschen gefährdet.

Still alles in den Hallen. Leise fallen dünne Schneeflocken. Ist es nur ein kurzer Wetterumschlag oder gehen wir der grimmen Kälte des Sturms entgegen? Wann kehren die Verhandlungen ein?

Notfahrplan der Eisenbahn.

Am Magdeburger Bahnhof ist folgender Fahrplan angehängt.

Table with 2 columns: 'Von Magdeburg nach' and 'Nach Magdeburg von'. Lists destinations like Blumenberg, Halle, Berlin, etc. with corresponding train numbers and times.

Eine Gewähr für den Verkehr der Züge wird nicht übernommen. Die unterstrichenen Wenzersahlen bedeuten die Zeit von 6:00 Uhr abends bis 5:00 Uhr morgens.

Die Postkutsche kommt wieder.

Wie uns die Postdirektion mitteilt, beabsichtigt sie, bei Einstellung des Zugverkehrs die Einrichtung von Kraftwagenlinien zwischen Magdeburg-Berlin und Magdeburg-Dransburg-Hannover.

In Berlin.

Eine Versammlung der Berliner Fraktionäre des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat Donnerstag abend beschlossen, den Freitag früh ab 6 Uhr früh an dem Streik zu beteiligen.

Kleines Feuilleton.

Knappflege und Demokratie. Dem Bericht der Magdeburger Zeitung über den Vortrag Dr. Gerschels in der 'Küche', der den Knappen und Schanden der Russen behandelt, sind ein paar trübe merkwürdige Stellen des Berichtes beigefügt.

beachten, in dem sämtliche Eisenbahnbeamten zum Streik aufgefordert werden, ist eine Unterfuchung eingeleitet worden.

Die Wälder veröffentlichten eine Erklärung des Vorstandes des Allgemeinen deutschen Eisenbahnerverbandes (Hirsch-Dunker), in der eine Verteilung des Verbandes an dem Streik abgelehnt wird.

Wie die Wälder mitteilen, wurde in einer Besprechung der dem Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund und dem Afa-Bund angeschlossenen Verbände, soweit sie Reichs- und Staatsbedienstete in ihren Reihen haben, erklärt, daß die Maßnahmen der Regierung zum Streik der Eisenbahnbeamten geeignet sind, die Streiklage zu verschärfen.

Aus dem Reiche.

Wolffs Lokomotivbüro gibt einige Meldungen über die Streiklage an verschiedenen Plätzen an Donnerstag abend. Da uns wegen des Streikes kein weiteres Material zur Verfügung steht — Briefe und Zeitungen kommen nicht mehr — geben wir die Nachrichten. Aber wir empfehlen dringend kritische Prüfung.

Unter dieser Referenz seien folgende Angaben gemacht: Erfurt. Die Streiklage im Bezirk Erfurt hat sich so weit gebessert, daß voraussichtlich von Freitag an auf allen Strecken des Direktionsbezirks Erfurt ein notdürftiger Personen- und Güterzugverkehr durchgeführt werden kann.

Dresden. Da eine große Mehrheit des Lokomotivpersonals in den Streik getreten ist, wurde der regelmäßige Zugverkehr normalmäßig im wesentlichen eingestellt. Die staatliche Kraftwagenverwaltung richtet Sonderfahrten nach familiären größeren Städten Sachsens ein.

Kassel. Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion ist es gelungen, auf allen von Kassel ausgehenden Strecken einen Teil der Personenzüge durchzuführen, mit denen gleichzeitig die Militärbeförderung beschränkt sich im allgemeinen auf einige Güter- und Nachgüterzüge.

Bremen. Durch den Eintritt des Lokomotivpersonals in den Streik haben die hierigen Verkehrsverhältnisse eine weitere Verschlechterung erfahren.

Breslau. Nach einer Meldung der Eisenbahndirektion ist es gelungen, den Personen- und Güterverkehr im gesamten Bezirk mit Einschränkungen aufrechtzuerhalten. So sind zum Beispiel vom Breslauer Hauptbahnhof und vom Freiburger Bahnhof am Donnerstag von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags 14 Personen- und Schnellzüge abgefahren.

Frankfurt. Seit 12 Uhr nachts ist der Personenverkehr in Ostfrankland vollständig eingestellt.

Trotz aller Vorkehrungen bei der Festsetzung der Direktionsverträge geht aus den Meldungen hervor, daß bis Donnerstag abend überall eine Verschärfung des Streikes eingetreten ist. Die Hoffnungen, die vorübergehend ausgebrütet werden, beweisen nur, daß es den Vertriebenen an den Kräften fehlt, um auch nur vorübergehend einen kümmerlichen Betrieb durchzuführen.

Es wird daher höchste Zeit, daß von Spitze zu Spitze Verhandlungen beginnen.

Letzte Nachrichten.

Deutscher Eisenbahnerverband gegen Streik. s.u. Berlin, 3. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem an einigen Orten die Mitglieder des Deutschen Eisenbahnerverbandes sich dem Streik der Beamten angeschlossen haben, trotzdem der Hauptverband die Parole auf Neutralität ausgegeben hatte, steht er nun dem Streik abzugeben, in der es heißt: Der Streikbeschluss der Beamten ist ohne Verständigung mit dem Deutschen Eisenbahnerverband erfolgt und widerspricht nach allen gemeinschaftlichen Gepflogenheiten.

Seit dem 2. Januar finden ununterbrochen Verhandlungen mit der Reichsregierung statt, an welcher dauernd zwei Vertreter des Hauptverbandes, Bezirksleiter und Funktionäre aus allen Bezirken teilnehmen.

Der Hauptverband erklärt ausdrücklich, daß er unter diesen Umständen die Parole zum Streik nicht abgeben könne.

Auf Anregung des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund eine Vermittlungskommission ernannt. (Siehe Leitartikel.)

Leipziger beim Reichskanzler.

b.l. Berlin, 3. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichskanzler Dr. Wirth hat für Freitag nachmittag den Vorsitzenden des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, den Genossen Leipziger, zu sich gebeten, um mit ihm die durch den Streik geschaffene Lage zu besprechen. (Siehe Leitartikel.)

Reichstag nicht einberufen.

b.l. Berlin, 3. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Reichstagspräsident Lobe hat einen Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages abgelehnt, weil die Mehrheit der Abgeordneten durch den Streik an der Teilnahme doch verhindert würden.

Eine Verhaftung in Magdeburg.

* Magdeburg, 3. Februar. Am Donnerstag abend wurde in Magdeburg der Vorsitzende der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten, der Lokomotivführer Barhein, verhaftet. Nach Vernehmungen wurde er, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, am Freitag aus der Haft entlassen. (Es war wohl eine überflüssige Maßnahme, die nur Erbitterung hervorruft, ohne den Streik zugunsten der Regierung beeinflussen zu können.)

Depeschen.

Keine Einigung.

Wb. Halle, 3. Februar. Die Verhandlungen über den Manteltarif im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau sind nach längerer Dauer als geschleitet zu betrachten. Die anschließenden Lohnverhandlungen wurden ebenfalls als ergebnislos abgebrochen.

Generallstreik in Tschechien.

Wb. Prag, 3. Februar. Die drei tschechischen Bergarbeiterverbände haben gestern in einem Aufruf an alle Bergarbeiter den Generallstreik in der ganzen Republik proklamiert, der sofort beginnen soll. Die Sicherheitsarbeiten werden ausgeführt.

Englische Arbeiter zur Reparation.

Wb. London, 3. Februar. Der gemeinsame Ausschuss der Arbeiterpartei und des Gewerkschaftskongresses wendet sich in einer Entschliessung gegen das englisch-französische Bündnis und fordert, daß der Vertrag von Deutschland zu zahlenden Reparationsschulden durch ein internationales Übereinkommen oder durch einen Schiedspruch festgestellt und seine Höhe so bemessen werde, daß man seine Bezahlung von Deutschland erwarten könne. Endlich fordert die Resolution die Zurückziehung der Besatzungsgesetze und die Schaffung eines wirklichen Völkerverbundes, dem Deutschland und Rußland angehören.

Arbeiterkonferenz wegen der Reparation.

Wb. London, 3. Februar. Die Unabhängige Arbeiterpartei hat beschlossen, ihren Präsidenten Wallhead und Ben Riley als Vertreter zu der von der französischen sozialistischen Partei einberufenen Konferenz über die Reparationsfrage zu entsenden, die am 4. und 5. Februar in Paris stattfindet.

Ein Arbeitervertreter in Genoa.

F. U. Rom, 2. Februar. Der Leiter des Internationalen Arbeitsamts, Albert Thomas, verhandelt jetzt mit der Regierung in Rom, der er vorgeschlagen hat, einen Vertreter des Genfer Internationalen Arbeitsamts als Sachverständigen über Arbeiterfragen in Genoa zuzulassen.

27 Personen ertrunken.

Wb. Kopenhagen, 3. Februar. Der Helsingforsker Korrespondent der 'Stockholm Tidningen' telegraphiert, daß der Dampfer Sirena, der der Sowjetregierung gehört, im Kortsch-Sund gesunken ist. 27 Personen sind umgekommen.

Neun Arbeiter getötet.

Wb. New York, 3. Februar. Bei einer Explosion in einem Bergwerk in Cotes (Pennsylvanien) wurden neun Arbeiter getötet und zwanzig verletzt. Man befürchtet, daß diese ebenfalls den Tod gefunden haben.

Frische Bankräuber.

Wb. Charleston (Irland), 3. Februar. Acht bewaffnete Räuber drangen in der vergangenen Nacht in die Zweigstelle einer Großbank ein und raubten 5000 Pfund Sterling (ca. 4 1/2 Millionen Papiermark). Die Räuber entkamen.

Kritische die Innfeindliche Einrichtung der Reichskommission. Gewiß ist eine Kommission, die über den Zustand von Knappen zu befragen hat, kein Ideal. Aber was soll die 'Magdeburger' erst jetzt mit ihrer herben Kritik herans, in einer Zeit, wo dem Reichsminister die Hände weit weniger gebunden sind — er hat das jehet anerkannt —, und wo er wirtschaftliche Probleme, Land und Dosselt, zur Seite hat, während ihm vor der Revolution die ängstlichen Romanen das Leben schwer gemacht haben, Leute, mit denen er, unterstützt von seinen Parteivertretern, nur jedes moderne Wort — um einen Reizgeber, einen Godler, einen Schmeichler — die erbittertsten Kämpfe führen mag? Weshalb schimpfen die Knappensünde in der Bahnhofsstraße in der Vera Weimarus, Stern, Peters?

manns 'Ledeum', 'Der Krieg', ein Drama, das selbst große Bühnen für unaufrührbar erklärt haben. Gerhart Hauptmanns Bruder hatte zum Neujährigen Theater besondere intime Beziehungen: er hatte dieser Bühne seinen 'Abtrünnigen' 'Zaren' vermacht und kurz vor seinem Tode das Gelöbnis erhalten, daß sie sein 'Ledeum' aufführen werde. Kurz vor dem Tode hatte der Dichter als ein Helfender dieses Werk vollendet, das alle Grauel auf die Szene bringt, mit Hunderten von Personen arbeitet, Paläste, Dörfer zerstört, und den Krieg in seiner ganzen schauerlichen Gesamtheit schildern will. Intendant Paul Weidenwaldt unterschlug nicht eine einzige Szene. Das 'Ledeum' war tief erschütternd. Es gibt also doch noch Realismus im deutschen Theater; man darf ihn nur nicht in Berlin suchen oder in — Sudau...

Die Interrod-Arie. Früher gab es Dichter, die in Verbindung mit einer Schönen eine Blume besangen, oder einen duftenden Garten, eine Sichtung oder die Schönheit einer Sommernacht. Die Lieblichkeit solcher Minnefanges ließ sich auch sehr gut auf der Bühne verwenden, und manche viel gesungene Arie gibt Zeugnis von der Beliebtheit solcher Lieder.

Aber das war früher, in der Zeit der lächerlich unschuldigen Kleinmädchen und Bauern. Im Knappensucher der Großstadt dürfen solche gemöhnlichen Gemüte nicht mehr enthalten sein. Der Erfolg einer Operette — und damit den Profit des Theaterunternehmens — bringen möglichst viele nackte Arme und Beine und — Arien auf die Unterhose oder wenigstens das Matinee.

Am großen Bühnen steht ein verliebter Jüngling vor einem mit weiblichen Nacht- und Morgenkleidern besetzten Winkel und singt ein langes und gefühlvolles Lied 'O du mein Matinee'. Und drunter ist ein andächtiges Publikum und läßt sich 'rühren'.

Es ist Frühling, wenn mich Glück packt solcher Rache gegenüber? Ich mein. War's eine nackte Schöne — warum nicht! Ich würde mich jeder freuen können. Aber ein Interrod mit Lohengrinbegleitung und bengalischer Beleuchtung — herr! Inwie Zeit ist arm. Es fehlt an Geldern, an Brot und an fröhlicher, rührender, rosig und warm durchströmter Lebensfreude. — Was ist arm — alle — und kann man frohen und auflocken oder betören und führen. Und ich verwünsche die Interrod-Arie.



Einzelpaar- u. Rester-Woche!

Heute Sonnabend: Schlußtag!

Wir wollen
die während des Inventur-Ausverkaufs entstandenen Einzelpaare und unsortierten Warenposten
räumen

Wir haben diese Restbestände in Serien eingeteilt und streben die Preise in keinem Verhältnis zu dem heute wesentlich höheren Marktwert.

Kinder-Stiefel

21 u. 22	32.50	18-20	27.50
Beschädigte Vorkleider-Stiefel			
27-29	32.-	25 u. 26	24.-
Schwarze und braunte Vor-, Chrom-, Spalt- und Rindleder			
Serie 1	2	3	
27-29	92.-	89.50	70.-
Serie 4	5	6	
65.-	64.-	25 u. 26	36.-

Damen-Halbschuhe

Ladleder		
schwarz, braun und beige, teils Schnür, teils Spange		
Serie 1	2	3
185.-	175.-	165.-
Serie 4	5	6
148.-	138.-	98.-

Damen-Stiefel

mit und ohne Lackleiste teilweise Vog. N.-Chevr., Chrom		
Serie 1	2	3
185.-	165.-	145.-
139.-	129.-	98.-

Burschen-Stiefel

in verschiedenen Lederarten			
Serie 1	2	3	4
125.-	120.-	98.-	89.-

Herr.-Schnürstiefel

in verschiedenen Lederarten			
Serie 1	2	3	4
185.-	165.-	145.-	125.-

Frauen-Stiefel

kräftige Ausführung, Strapazierstiefel 98.-

Ecke Alte Ulrichstr.
Eine Treppe
Haus Café Sachtleben

165 Breiteweg 165

Ecke Alte Ulrichstr.
Eine Treppe
Haus Café Sachtleben

Große Vorteile!

in eleganten, neuen und wenig getrag. Herren- u. Junglings-Garderob.

Wie in feiner Gesellschaft-Anzüge, auch für torpente Herren passen, bietet Ihnen

Frühmanns
Stagengeschäft
Breiteweg Nr. 87
1 Treppe, kein Laden.
Gegenüber der Brauereischleuse

Stühle für Bezüge bis 600 M., Sofen u. Sessel bis 60 M., Sandkühler bis 15 M., 5269 Klein, Kaiserstr. 44a, pt.

Günstiger Einkauf zur rechten Zeit

sehen mich in die Lage, Ihnen noch vorteilhafte Preise bei nur guten Qualitäten liefern zu können:
Anzüge, Paletots, einz. Sosen, eleg. Westen, Hüte, Mützen, Hemden usw.
zu hervorragend billigen Preisen!

Konfirmanten-Anzüge

in blau und farbig.

Feldgrau! Feldgrüne Hosen 165.00 M., Feldgrüne Weste 195.00 M., Feldgrüner Stoff 140.00 M.

J. Sorger

Jacobstraße 3 — Telefon 1004 — Jacobstraße 3 3919

Carl Staufenberg u. Söhne

Magdeburg, S. Wendenbeck St. Michael-Str. 44

Zur Konfirmation

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in wollenen und baumwollenen

Kleiderstoffen

Leibwäsche, Unterröcke u. Taschentüchern.

Konfirmanten-Anzügen

Anfertigung auch nach Maß

Hüte — Krawatten — Kragen

Servietten — Manschetten.

Von Hamburg nach New York, Buenos Aires usw.

Abfertigung Königsstr. 32, II, Gladefeldt, Gypag.

Paul Schumann u. Sohn

Breiteweg 180



Pianos-Flügel

Kunstspielinstr.

FEURICH SCHWECHTEN u. A.

Alte Uhren,

alters Gold und Silber, Brillanten, Otto Meyer

Schweizer, Eisenbürg, St. 19.

Ansichtspostkarten empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

Cheviot reine Wolle, schwarz und marine Meter	72.00
Hauskleiderstoffe doppeltbreit Meter 35.50	28.00
Römische Streifen für Kofülmäße, 110 cm breit Mtr.	95.00
Kleidervelour Meter	15.50
Eiderflanell weiche Qualität Meter	32.50
Rüberbarment gefärbt für Selbstwäsche Meter 29.00	25.00
Handtuchstoff Gerstenkörn, 46 cm breit Meter	15.50
Handtücher Damast 48x110 cm gesäumt und gebündelt Stück	33.00
Silberdeckenstoff dunkelgewebt, waschbar auch für Restaurants Meter	75.00

Reinleinene Tischwäsche:

Servietten . . . Stück 32.00

Tischtuch 130x130	165.00
130x160	195.00
130x200	275.00

Kinder-Taschentücher Stück	95
Städerei-Taschentücher 3 Stück	135.00
Herren-Taschentücher bunt	675
Arbeitshofen engl. Leder für Männer, braun	95.00

Halbstores mit Einfaß, Spitze und Volant 148.00	88.00
Spannstoffe 130 cm breit, ein Store- u. Rüstergardine 28.00	22.50
Rüstler-Garnituren 2-Schals, 1 Querbehang 195.00	132.00
Madras-Garnituren 2-Schals, 1 Querbehang 25.00	165.00

Wäscheästerei Meter 7.50 5.50	325
Kofästerei Meter 35.00 32.00	22.00

Beachten Sie die Schaufenster

Trotz täglich steigender Warenpreise

verkaufen wir zu so niedrigen Preisen, daß wir Ihnen raten, dieses Angebot ausgiebig zu benutzen. — Sie sparen viel Geld.

Aus der Fülle des Gebotenen einige Beispiele:

Normalhemden für Herren, wollgemischt . . . 72.00	68.00	Damen-Strümpfe schwarz, lang, ohne Naht . . . Paar	15.50
Unterjaden für Herren, gewirkt	42.00	Damen-Strümpfe schwarz, leder, grau, weiß, Doppelfoße, Hochferse Paar	33.00
Garnituren Unterjacke u. Hose, für Herren . .	60.00	Herren-Socken Halbwohle, mit Patent-Gast Paar	575
Knaben-Sweater mit buntem Kragen	45.00	Herren-Socken reine Wolle, grau und mode Paar	16.50
Damen-Strickhandschuhe halb gefüttert Paar	7.50	Herren-Sportsocken gestrickt, mit dunkler Kante Paar 28.00	19.50
Herren-Handschuhe gestrickt Paar 12.00	575		

Ein sensationelles Angebot in Damen-Wäsche

Wenn Sie die Preise dieser Wäsche mit den jetzigen Stoffpreisen vergleichen, dann werden Sie finden, daß erstere

weit unter dem heutigen Herstellungspreis liegen.

Damenhemden Kofästerei, mit Langsetze	45.00	Damen-Beinkleider Anleform, mit Städerei	55.00 42.50
Damenhemden Kofästerei, Sobifraum oder Städerei	52.50	Damen-Nachthemden mit Städerei	125.00 115.00 98.00
Damenhemden Kofästerei, Städerei und Einfaß	75.00	Damen-Untertailen mit Städerei	45.00 39.00 15.50
Hemdhoften mit Städerei	157.00 115.00	Garnitur Hemd und Beinkleid mit Städerei	168.00

Nachtischdecken für Weißstäderei 12.50	10.50	Reinleinene Rissen für Buntstäderei 48.50	38.50
Rissenstreifen für Weißstäderei 12.50	10.50	Reinleinene Kaffeemützen für Buntstäderei 28.50	21.50
Rissenenden für Weißstäderei 14.50	12.50	Marktforddecken vorgezeichnet 16.50	9.25
Kinderlätzchen mit Langsetzen-Zeichnung	275	Klammerhürzen vorgezeichnet 34.00	31.00

Ca. 10000 Meter weiße Wäsche Langsetze

mit Sobifraum ohne Sobifraum

5 Meter 8.75 Enorm billig! 5 Meter 6.00

Schwarz Baumwolleband ca. 1 cm breit 3 Meter 90, Prima Korsettenteil 4 Meter lang 3.00 3 Meter lang 2.25

TEXTILMESSE BARASCH

Hauschürzen gef. ohne Träger 29.50	23.50
Blusen-Chürzen Wiener-Form, gebilmt 56.00 52.00	45.00
Weiße Bierchürzen mit Träger u. Städerei 27.50	16.50
Damen-Korsetts lange Form 65.00	55.00
Strickwolle Ramn-garn 10 Gebild 25.00 26.00 32.00	18.00

Konsumverein

für Magdeburg und Umgegend

— E. G. m. b. H. —

Unsere Mitglieder empfehlen wir

Vorzügliches Gefrier-Rindfleisch

in bekannter prima Qualität.

Frisches Schweinefleisch

Geräuchertes Schweinefleisch

Frisches Rind-, Kalb- und Hammelfleisch.

Wurstwaren

in vorzüglicher Qualität.

anerkannt gute tafelfe Wurst zu den billigsten Preisen. 294

Lange & Münzer Breiteweg 51a.

Neue Frühjahrskleider besonders billig!

Kleider aus reinwollenen Tuchstoffen — Jumperform — 390⁰⁰	Kleider aus Sergestoffen, mit Faltenrock und bunter Stickerei 450⁰⁰	Kleider aus reinwollenen Chevrotstoffen, mit reicher Frottéstickerei, offen und geschlossen zu tragen 690⁰⁰	Kleider aus reinwollenen Kammgarnstoffen, mit farbigem Tuchbesatz, und reicher Stickerei 975⁰⁰
---	--	--	---

Handschuhe u. Strümpfe besonders preiswert!

Damen-Handschuhe 9²⁵ gestrickt, farbig Paar	Damen-Strümpfe 9⁷⁵ Baumwolle, englisch lang, mit doppelten Spitzen und Fersen, lederfarbig Paar	Damen-Strümpfe 26⁵⁰ Ia. Baumwolle, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochfärsen, schwarz Paar	Damen-Handschuhe 14⁷⁵ mit zwei Buckelknöpfen, farbig Paar	Damen-Strümpfe 11⁷⁵ deutsch lang, kräftige Ware, mit doppelten Spitzen und Fersen, schwarz Paar	Herren-Socken 7⁷⁵ Baumwolle, mit doppelten Spitzen und Fersen, grau Paar
Damen-Handschuhe 23⁷⁵ Wollwade-Nachstrickung, knostfarbig, mit dreifacher Sohlenstränge Paar	Damen-Strümpfe 13⁷⁵ Baumwolle, englisch lang, mit doppelten Spitzen und Fersen, schwarz Paar	Herren-Socken 13⁷⁵ reine Wolle, Länge 3x2 gestrickt, schwarz Paar	Damen-Handschuhe 28⁵⁰ Wollwade-Nachstrickung, halb gefüttert Paar	Damen-Strümpfe 19⁷⁵ Baumwolle, 1x1 gestrickt, mit doppelten Spitzen und Fersen, schwarz Paar	Herren-Socken 12⁵⁰ Halbwole, mit doppelten Spitzen und Fersen, grau Paar

Die Verkaufsräume sind durchgehend von 8^{1/2} bis 6^{1/2} Uhr geöffnet, Sonnabends von 9 bis 7 Uhr.

Wer hustet

nimmt **Blebrone-Tabletten** nichts an!

Überall erhältlich!

Gute Augen — gute Arbeit!

Besteher erkrankten die Augen zu leiden zu schmerzlicher Krankheit. Durch meine Augen-Operationen werden die Augen wieder erkrankt Sie ist

Alb. Schmidt

Optikermeister
55 Breiteweg 55.

Gutmann

Tropfen
- Tee
- Bäder
- Salben

Hof-Apothek. Breiteweg 158

Wenn ich Sie sprechen könnte

Es würde ich Sie sofort überzeugen, daß wenn Sie bei mir einen guten Maß-Ansatz feststellen, Sie glatt dabei **600 Mk. verdienen!**

600 Mk. verdienen!

Schlüpfen, Paletots, Sofen, Reparaturen und dergleichen.

Im die wertige Kundenschaft kann zu gewinnen, den Spatier des ganze Jahr zu beschäftigen, geht ich so tief herab.

Stöße werden zur Verurteilung angenommen. Die ich Anhänger von Schmeißer! Meine größte Empfehlungsfähigkeit ist nur natürliche Kundenschaft anzuehnen! Ihre beste Beratung, Großes Geschäft!

Franz Grebing

Magdeburg-Verkehr.

Lübecker Str. 31, 2 Treppen.

Allen denen, welche es

Frisch- rübpfleg Unikum Frisch

leben, kann Obermeier's Weibin-
auf's Beste empf. werd.
3. Hocherl.
Reinigung für
Nachbedie.
Gerbe-Gewebe
bei zu empf.
zu haben in
allen Speichern, Drogerien und Parfümerien.

Frisch- rübpfleg Unikum Frisch

alle Speichern, Drogerien und Parfümerien.

Sundefutter

wird purget wieder abgegeben. 4169

Kampfbauerschmei, Abt. Warenverkauf, Poststr. 6.

Auf Kredit

und gegen Bar erhalten Sie

Herren- und Burschen-Anzüge

— von Wollanfertigung —

Damen-Mäntel und -Schlüpfer

Wollene Strickjacken
Jumper in verschiedenen Farben
Seidene Jumper
Simons-Büsten
Kleider, verschiedene Farben
Wollstoffe, verschiedene Farben
Kostüme und Röcke, Leib- und Bettwäsche,
Stormal-Schleiden
und Ankerhosen
Gardinen vom Meter u. abgepaßt
Pelze und Pelzwaren
bei

S. Margulies

Breiteweg 89/91, 1 Tr. (Eing. Katharinenst.).
Geöffnet von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr,
Sonnabends bis 7 Uhr. 4222

3 billige Mosen-Serien

Pflöthen 85.00

125.00 95.00

Ferner

Leib- und Bettwische

amerkanat gut und billig.

Ausstattungs-Etage

Jakobstrasse 11, L

Einzelpaare und Restposten nach zu verlockend billigen Preisen!!

Herren-Sattel 98 2-Paare 35-37	Weißer Herren-Spangier-Schuh 48	Frauen-Sattel 98 für Feld und Garten	Herren-Sattel 125 verschiedene Lederarten, unfortiert
Herren-Sattel 128 35-37	Weißer Herren-Schuh 69	Frauen-Sattel 129 verschiedene Lederarten, unfortiert	Herren-Sattel 148 41 und 42
Herren-Sattel 135 35-37	Weißer Herren-Schuh 98 35 u. 37	Frauen-Sattel 148 41 und 42	Herren-Sattel 168 35 und 37
Herren-Sattel 19.80 35-37	Herren-Schuh 98 35-37	Frauen-Sattel 168 35 und 37	Herren-Sattel 185 41-46
Herren-Sattel 36 mit 1/2 u. 1/3	Herren-Schuh 125 125 125 125	Frauen-Sattel 185 bequeme Form, nach 191. 198 178	Herren-Sattel 185 41-46
Herren-Sattel 29 35-37	Herren-Schuh 189 225 189	Frauen-Sattel 198 35 und 37, 245 225	Herren-Sattel 235 41-46

193/94 Breiteweg **Schuh-Handelshof** 193/94 Breiteweg
 gegenüber der Markstraße auf dem Markt — 1 Trappe.

2. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 2. Februar 1922.

Der Haus- und Grundbesitzerverband Magdeburg und Umgebung hat der Stadt Mitteilung gemacht, daß er die um 100 Prozent erhöhte Schornsteinfegergebühren nicht zahlen wird, ferner bittet er das Mietvertragsamt, die Einwilligung zum Abschluß kurzfristiger Mietverträge zu geben.

Die Stadtv. Wernicke und Frau Hartmann haben ersterer wegen Fortzugs, letztere wegen Krankheit ihre Mandate niedergelegt. Die Friseurzwangsammung teilt mit, daß sie nicht in der Lage sei, die Gewerbesteuer zu zahlen; sie bittet um Erstattung.

Mit der Einführung und Verpflichtung der neu einsetzenden Stadtverordneten Galbanoplastiker Hermann Nofe und Werkmeister Ernst Kleine, die beide der sozialdemokratischen Fraktion angehören, wird in die Tagesordnung eingetreten.

Für die Herstellung eines Bassins für Nichtschwimmer in der Schwimmhalle am Schöppenteich (Schwimmbad des freien Wasserportverbandes Magdeburg) werden 7000 Mark bewilligt.

Danach wird die Erhöhung der Entschädigung der Hausmeister für das Heizen der Schulräume und Turnhallen vom 1. Oktober 1921 an beraten.

Stadtv. Becker 3 (Soz.) begründet den Antrag, er bittet, die 28 800 Mark betragenden Mehrkosten zu bewilligen. Mit dieser Vorlage wird ein unabhängiger Dringlichkeitsantrag verbunden:

Der Magistrat wird ersucht, den Turnvereinen die städtischen Turnhallen zu ihren Übungen ohne jede Entschädigung zur Verfügung zu stellen und die Sperre der Turnhallen für den Turnverein Richte sofort aufzuheben.

Stadtv. Afel (Unabh. Soz.) verlangt sofortige Zurücknahme des Verbois der Turnhallen für den Arbeiter-Turnverein Richte. Die Turnhallen müssen für die Turner kostenlos geöffnet werden, weil die Gesundheit der Jugend auf dem Spiele steht. Außerdem verlangen wir Erstattung der noch zu zahlenden Entschädigung, weil die Arbeiter-Turnvereine erklärt haben, daß sie überhaupt nicht in der Lage sind, Entschädigungen zu zahlen.

Stadtv. Kähler (Soz.): Die Turnvereine wissen, daß den Vereinen die

Turnhallen mit Licht und Heizung kostenlos

zur Verfügung gestellt werden. Nur 3 Mark sind für 4 Stunden Benutzung an den Hausmeister zu zahlen. Wie sehr die Sache die Stadt belastet, geht daraus hervor, daß man im vorigen Jahre 57 712 Mark nur für Licht in den Turnhallen ausgegeben hat. Die Vereine sollen also nur die kleine Entschädigung an die Hausmeister zahlen. Das hat das Arbeiter-Sportlerkartell abgelehnt. Wir haben darauf verlangt, daß uns die Vereine durch Aufstellung eines Haushaltsplans nachweisen, daß sie nicht in der Lage sind, Entschädigung zu zahlen. Bis heute haben viele Vereine ihren Haushaltsplan nicht eingereicht. Der Magistrat hat sich, da die Hausmeister auf ihre Bezahlung drängen, veranlaßt gesehen, für die Vereine, die nicht gezahlt haben, die Turnhallen zu sperren. Eine Kommissionsitzung zur Regelung der Angelegenheit ist anberaumt.

Stadtv. Müller (Soz.): Der Antrag ist gegenstandslos, weil der Arbeiter-Sportlerkartell erklärt hat, es wolle die Entschädigung teilweise zahlen. Bei einigen guten Willen auf beiden Seiten läßt der Streit verhandelt werden können. Die Stadt muß im Interesse der Jugendpflege auch Opfer bringen. Wir wünschen, daß die Turnhallen, noch bevor die Einigung in der Kommission erfolgt, den gesperrten Vereinen zur Verfügung gestellt wird. Außerdem muß gefordert werden, daß man die Turnhallen in der Zwischenzeit für die Arbeiterturner frei hält. Die Abende der Arbeiterturner dürfen nicht durch andere Vereine besetzt werden.

Oberbürgermeister Weims: Man hat den Eindruck, als fehle es an gutem Willen. Man macht aus einer kleinen Sache etwas Großes. Wenn ein Verein arm ist und kann die Entschädigung nicht bezahlen, kann man dem Gedanken, die Zahlung zu erlassen, näher treten. Aber die Stadt muß doch die Möglichkeit haben, die Angaben der Vereine nachzuprüfen.

Stadtv. Plumbach (Soz.) bittet um Aufhebung der Turnhallensperre, bis die Kommission gebotigt hat. Im Interesse der Jugendpflege und Erziehung liegt es, die Turnhallen so bald als möglich für die ausgesperrten Vereine wieder zu öffnen. Nach weiteren Ausführungen der Stadtv. Afel (Unabh. Soz.) und Kriebel (Soz.) wird der Antrag, da er durch die in nächster

Woche stattfindenden Kommissionsberatungen gegenstandslos geworden ist, abgelehnt.

Der Abschluß eines Vertrags mit der Wilhelmshöhe G. m. b. H. hier wegen der Ueberlassung des Wilhelmshöhe, dessen wichtigste Bestimmungen wir bereits veröffentlicht haben, wird gutgeheißen.

Demokratischer Agitationsantrag.

Ein Antrag der Demokraten: Wir beantragen, die Gewerbesteuer für das 4. Vierteljahr denjenigen Steuerpflichtigen zu erlassen bzw. zurückzahlen, deren gewerbliches Einkommen im Jahre 1920 15 000 Mark nicht überstiegen hat.

wird vom Stadtv. Schüler begründet. Er wendet sich zuerst gegen die Berichterstattung der „Volksstimme“ über seine Rede in der Protestversammlung der Gewerbetreibenden. Die Gewerbesteuer ist zu hoch. Den obengenannten Gruppen der Steuerpflichtigen muß die Steuer zurückerstattet werden.

Oberbürgermeister Weims: Der Magistrat kommt mit Steuervorlagen nur, wenn er Geld braucht. Wir sind nach Beratungen mit Gewerbetreibenden und nach Anhörung der Handelskammer zu dem Kompromiß gekommen. Wo besondere Härten vorliegen, ist der Magistrat stets zur Milderung bereit. Die Stadtverordneten sollten es sich überlegen, den Antrag anzunehmen, ohne für anderweitige Dedung der ausfallenden Beträge zu sorgen. Der Stadt geht es schlecht, wenn sie 800 000 Mark einbüßt, weiß sie nicht, was sie machen soll. Der ordentliche Etat wird dadurch ungeheuer belastet. Die laufenden Ausgaben müssen durch laufende Einnahmen gedeckt werden. Die Gemeinden sind immer die Leidtragenden. Wir werden auch wieder ein großes Defizit haben. Ich schlage Ueberweisung an den Haushaltsausschuß vor, der die Einzelheiten prüfen soll.

Stadtv. Schüler (Dem.) beantragt Ueberweisung des Antrags an den Haushaltsausschuß und nochmalige Ueberprüfung der Steuerordnung durch den Ausschuß. Die

Demokraten stimmen für die Steuer. Das scheinen sie heute nicht mehr wissen zu wollen.

Stadtv. Kähler (Soz.): Wir können dem Antrag nicht zustimmen. Steuergesetze ohne Mängel gibt es nicht. Wir halten an der Gewerbesteuer fest.

Stadtv. Große (Unabh. Soz.): Die Demokraten haben kein Recht, diese Anträge zu stellen. Es haben damals das Kleingewerbe mit belastet.

Stadtv. Schüler (Dem.) bestätigt, daß die Demokraten für die Steuer gestimmt haben, das aber nur unter gewissen Bedingungen. Er stimmt der Anregung, den Antrag dem Haushaltsausschuß zu überweisen, zu.

An Hand des Vernehmlichkeitsberichts der „Volksstimme“ stellt Stadtv. Plumbach (Soz.) fest, daß Stadtv. Schüler den Ausdruck „wahnsinnige Gewerbesteuer“ gebraucht und die Unbilligkeit für die Gewerbetreibenden verantwortlich gemacht hat. Bei jeder Steuer gibt es Härten. Außer den Gewerbetreibenden gibt es noch unendlich viele Gruppen, die in größerer Not sind, z. B. die Alters- und Invalidenrentner und vor allem die Kriegsbekämpften, denen man oft nicht einmal den Sachverstand mit der Rechte bejaht, den sie durch ihre Verletzung haben. Die Demokraten kommen mit dem Antrag, weil sie der Agitation einer anderen Partei etwas entgegenzusetzen müssen. Die Kleingewerbetreibenden will man als Vorposten für die Partei gebrauchen, die in ihren Reihen keine sitzen hat, die Kämpfer der Kleingewerbetreibenden sind und nur die großen Vermögen schützen wollen. Schuld an den ganzen Zuständen trägt die Kriegskriegs- und Kriegspolitik. Wenn man behauptet, die Steuer sei die Vorstufe zur Sozialisierung.

Oberbürgermeister Weims: Ein Steuererlaß kann nicht generell zugestanden werden. Die Arbeiter, Angestellten und Beamten sind bei der Steuerzahlung gegenüber den Gewerbetreibenden in viel schlechterer Lage. Jeder Penny wird ihnen sofort und nach jeder Zulage abgezogen. Die verspätete Zustellung der Gewerbesteuerveranlagung ist bedauerlich. Die Stadt hat selber Interesse daran, die Steuern baldmöglichst herbeizubekommen.

Danach wird der Antrag der Demokraten an den Haushaltsausschuß verwiesen.

Es folgen Wahlangelegenheiten, die nach Vorschlag erledigt werden.

Zum Schluß wird ein Dringlichkeitsantrag der Rechtsparteien eingebracht, der Prüfung der Magdeburger Theater auf Feuergefährlichkeit verlangt.

Stadtrat Haupt erklärt, daß ein derartiges Unglück wie in Dessau hier ausgeschlossen ist. Die Theater werden in jedem Jahre zweimal auf Bau- und Feuergefährlichkeit im Beisein von Regierungsvertretern geprüft.

Oberbürgermeister Weims unterstreicht diese Ausführungen, die

Magdeburger Theater sind feuergefährlich.

Eine Revision wird in der nächsten Zeit erfolgen. Der Oberbürgermeister gebotete in anerlegenden Worten der Leistungen des niedergebrannten Dessauer Theaters.

An die öffentliche Sitzung schloß sich eine nichtöffentliche Sitzung an.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 3. Februar 1922.

Betriebsräte gegen die Papierübersteuerung.

Die Betriebsräte der Magdeburger graphischen Industrie hielten am 2. Februar eine Vollversammlung ab, in der sie sich u. a. auch mit der Papierknappheit der Zeitungen und den damit verbundenen Preiserhöhungen für Zeitungsdruckpapier beschäftigten. Es wurde nachstehende Entschließung angenommen:

Die Betriebsräte der graphischen Industrie Magdeburgs erblicken in dem zum Teil schon erfolgten Zusammenbruch oder doch stark eingeschränkten Umfang der Tageszeitungen die Auslöschung eines wichtigen Faktors im Aufbau des wirtschaftlichen und geistigen Lebens Deutschlands. Sie erheben daher die Reichsregierung dringend, geeignete Maßnahmen für den Fortbestand der Zeitungen zu ergreifen, die sich besonders auf folgende Punkte erstrecken müßten:

Genaue Preisprüfung des Zeitungsdruckpapiers und Verbot ungerechtfertigter Papierpreiserhöhungen. Besondere Aufmerksamkeit ist der Preispolitik in den Staats- und Privatforsten beim Verkauf des Holzes für Papierherstellung zu widmen.

Verlegung des Zeitungsdruckpapiers in eine billigere Klasse des Eisenbahnfrachttarifs und Bahntransport auf schnellstem Wege an den Bestimmungsort. Wegfall jeder besonderen Belastung auf dem Wege einer erhöhten Umsatzsteuer für Anzeigen. Verbot der Ausfuhr von Zeitungsdruckpapier. Ausfuhr ist nur zu gestatten, wenn der Inlandsbedarf gedeckt ist.

Wir weisen die Reichsregierung auf die ungeheure Not, die für alle im Zeitungsdruckgewerbe Beschäftigten aus dem Zusammenbruch der Tagespresse erwächst und fordern dringend ein Einschreiten der Reichsregierung für Sicherstellung der Presse.

In allen bedeutenden Druckorten regt sich die Arbeiterschaft der graphischen Industrie und richtet dringende Mahnungen an die Regierung. Diese Rufe müssen gehört werden, es handelt sich nicht nur um gefährdete Existenzen in der graphischen Industrie, sondern um eine Angelegenheit von größter Bedeutung für das gesamte deutsche Volk.

Der Angestelltenrat vor dem Schlichtungsausschuß.

Der Afa-Bund schreibt uns: Obgleich die angelegten Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß im letzten Augenblick durch Verhinderung des Vorsitzenden verschoben wurden, traten die Vertreter der Arbeitgeber und Angestellten im Beisein des Demobilisationskommissars zu einer Beratung im Landgericht zusammen, um noch eine Verhandlung am gleichen Donnerstag zu ermöglichen, da die Arbeits-einstellung seitens der Angestellten in verschiedenen Betrieben drohte. Das Ergebnis der Aussprache war, daß eine Sitzung des Schlichtungsausschusses auf nachmittags 3 Uhr unter Leitung des Direktors des Landesarbeitsamts, Doktor Lüttgens, angelegt wurde.

In dieser Verhandlung begründeten die Angestelltenvertreter ausführlich ihre Forderungen betreffend Gehaltserhöhung, gleiche Bezahlung der verschiedenen Berufsgruppen, gleiche Bezahlung der männlichen und weiblichen Angestellten, neue Altersstaffel usw. Die Not der Zeit fordere eine stärkere Erhöhung der Gehälter, wie dies die Arbeitgeber in einer vorherigen Verhandlung zugestanden haben. Alle Redner wiesen auf den Ernst der Situation hin, der nur durch die Berücksichtigung der Wünsche der Angestellten Rechnung getragen werden kann. Seitens der Arbeit-

Das geheimnisvolle Schränkchen.

Roman von Burton E. Stevenson.

(45. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Ich sah wieder nach dem dritten Opfer, und sah, daß es ein einfach gekleideter Mann mit buckeligem, schwarzem Haar und wirrem Bart war, ein wahrer Riese, dessen Körperstärke ungeheuer gewesen sein mußte — und doch hatte sie ihn gegen diese unsichtbaren Stiche an der Hand nichts genügt!

Und dann schoß mir plötzlich ein Gedanke durch den Kopf, der mich aufjahren ließ.

„Und Armand?“ rief ich. „Wo ist denn Armand?“

„Gedreht sah mich mit einem halb mitleidigen Lächeln an. „Bester,“ sagte er, „versteht Du denn immer noch nicht?“

Es war Dein kitzelndes Armand, der das auf dem Gewissen hat!“ — Er deutete auf den Toten.

Ich hatte ein Gefühl, wie wenn ich einen schweren Stein über den Kopf erhalten hätte. Schwarze Kreise tanzten mir vor den Augen herum.

„Geh hinüber zum Fenster,“ befahl Godfrey in erstem Tone, „und atme ein wenig frische Luft ein!“

Redamisch geschrie ich und, mich am Fensterkreuz festhaltend, starrte ich auf die belebte Straße hinunter, wo ein Menschenstrom sich vorüberwälzte, ohne etwas von der Tragödie zu ahnen, die sich in seiner nächsten Nähe abspielte hatte.

Schließlich erlangte ich durch die Ruhe all dieser Menschen und die Einsicht, daß die Welt ihren Lauf unbeeinträchtigt weiterverfolgte, einen Teil meiner Selbstbeherrschung wieder. Aber auch jetzt verstand ich noch nicht alles.

„War es Armand,“ fragte ich, als ich mich wieder dem Zimmer zulehnte, „der dort in der Ecke lag?“

„Natürlich war er es,“ antwortete Godfrey. „Wer sollte es sonst gewesen sein?“

„Godfrey!“ rief ich aus, als mir plötzlich eine Erinnerung durch den Kopf fuhr. „Hast Du seine Augen gesehen, als er hier lag und den Mann bei dem Schränkchen beobachtete?“

„Ja, ich habe sie gesehen.“

„Es waren dieselben Augen...“

„Ja, dieselben.“

„Und das Leben — hast Du jenes Leben gehört?“

„Ich habe es schon früher einmal gehört,“ sagte ich, „und Du glaubtest, es sei von meinen Nerven ausgegangen!“

„Ich schweig einen Augenblick, und bei der Erinnerung überlebe ich mich fast.“

„Aber warum lag Armand hier so ruhig da?“ fragte ich schließlich. „War er verblüht?“

„Godfrey deutete mit dem Zeigefinger nach der Ecke. „Ueberzeuge Dich selbst,“ sagte er.

„In der Wand, wo ich die Gestalt gesehen hatte, lag etwas, und als ich mich darüber beugte, erkannte ich, daß es ein großes, feimmaßiges, aber starkes Reh war.“

„Das wurde Armand über den Kopf geworfen, als er die Treppe heraufkam,“ sagte Godfrey, „oder um ihn herumgemunden, als er das Zimmer betrat. Dann sprang der Mann auf ihn und festelte ihn mit diesen Stricken.“

„Ich sah das Reh bei Seite und erblidete darunter am Boden ein Häufchen zerhackter Stücke.“

„Jawohl,“ stimmte ich bei, „das trane ich ihm zu. Hast Du bemerkt, wie groß er ist, Godfrey? Fast ein Riese!“

„Er hätte es nicht tun können, wenn Armand sich gewehrt haben würde,“ versetzte Godfrey kurz. „Du hehst ja, daß es ihn nicht schwerfiel, sich frei zu machen.“ — „Bei diesen Worten hob er das Reh auf und meß auf die großen Löcher darin.“

„Während er hier lag, schnitt er sich einen Ausweg zurecht — ich hätte es wissen sollen — ich hätte wissen sollen, daß er nicht gefesselt war — daß er nur wartete — aber es berief alles so rasch...“

„Er warf das Reh mit einer Geste des Eises und der Verzweiflung wieder zu Boden. Dann blieb er vor dem Boule-Schränkchen stehen und betrachtete es nachdenklich. Schließlich hellte sich seine Miene auf.“

„In den Strahlen der Sonne offenbarte sich die Schönheit des Schränkchens noch stolzer und anspruchsvoller, als bei der künstlichen Beleuchtung, in der ich es bisher gesehen hatte.“

„Aber wir werden ihn kriegen,“ Simmonds,“ sagte Godfrey, und ein Lächeln spielte um seine Lippen. „Wir haben ihn eigentlich schon. Wir brauchen nur zu warten, und er wird uns in die Hände laufen. Simmonds, Sie müssen dieses Möbel in der nächsten Polizeitelle unterbringen und den Schlüssel dazu immer bei sich tragen!“

„Es einsperren?“ flammelte Simmonds und sah ihn erstaunt an.

„Ja,“ sagte Godfrey, „einsperren. Das ist meine einzige Rettung!“ — Sein Antlitz strahlte. Er war wieder ganz der Alte, heiter und siegesgewiß. — „Sie sind mit der Angelegenheit betraut, nicht? Also schließen Sie es ein und geben Sie Ihr Grübeln dafür niemand kund.“

„Das wird mir nicht schwerfallen,“ meinte Simmonds lachend, „ich habe ja gar keine Gründe dafür.“

„Doch, gewiß haben Sie Gründe,“ versetzte Godfrey und warf ihm einen Blick zu, der geradezu hypnotisierend war. „Sie werden es tun, weil ich es wünsche und weil ich Ihnen sage, daß, wenn Sie dieses Schränkchen irgendwo aufbewahren, wo

kein Mensch Zutritt dazu hat, der Mensch uns früher oder später in die Hände laufen wird. Und ich will Ihnen noch etwas sagen, Simmonds, wenn wir ihn kriegen, dann werde ich den feinsten Artikel meines Lebens schreiben, und Sie werden eine Weltberühmtheit. Frankreich wird Sie in die Ehrenlegion aufnehmen, merken Sie sich diese Worte, Simmonds. Glauben Sie nicht, daß das Wändchen sich in Ihrem Knopfloch gut ausnehmen würde?“

Simmonds starrte auf den Sprechenden, als sei er plötzlich verblüht geworden. Tatsächlich fuhr mir selbst der Gedanke durch den Kopf, daß er der Enttäuschung, dem Kummer wegen des Scheitlerags nicht gewachsen gewesen war.

Als er unsre Miene bemerkte, brach er in lautes Gelächter aus.

„Mein,“ sagte er dann ernst, „ich bin nicht irrsinnig, und ich mache auch keinen Wit. Es ist mir bitter ernst damit, Simmonds, wenn ich sage, daß dieser Wursche den größten Fong vorstellt, den Sie überhaupt machen können. Er ist der größte Verdorber der Neuzeit — ich wiederhole es, Bester, dieses Mal ohne Einschränkung. Und jetzt gibt Du es billiger zu.“

„Ich nicht bedrohlich,“ als ich mir den selbstbewußten, distanzierenden Armand vorstellte und den Reiznamen seines letzten Opfers vor mir sah.

„Aber wer ist er?“ fragte ich. „Weißt Du, wer er ist, Godfrey?“

„Der Krankebogen ist da,“ fiel Simmonds ein, der am Fenster gestanden hatte, und eilte hinunter, um die Tür aufzumachen.

„Komm, Bester,“ sagte Godfrey und hängte sich in meinen Arm ein. „Wir haben da nichts mehr zu tun. Wir wollen uns durch die Hintertür empfehlen. Ich habe für dieses Mal genügend Aufregung gehabt — Du nicht auch?“

„Das will ich meinen,“ stimmte ich bei. Er ging über den Gang zu einer anderen Treppe voraus und über diese hinauf und durch die Räucher im Freie.

„Höre doch, Godfrey, wer ist jener Mensch?“ wiederholte ich meine frühere Frage. „Warum hat er den armen Kerl droben umgebracht? Warum hat er Drouet und Reantine ermordet? Wie gelangte er in Bantines Haus hinein? Wie ist das alles zu erklären?“

„Ja,“ sagte er und sah mich lächelnd an. „Das ist die Hauptfrage — wie ist das alles zu erklären? Aber wir können sie hier auf der Straße nicht besprechen. Wenn ich Zeit habe, werde ich Dich heute nacht besuchen, und dann können wir die Sache durchsprechen. Hast Du das?“

„Jawohl,“ sagte ich, „und um 9 Uhr im nächsten Morgen bei“

(Fortsetzung folgt.)

Besonders vorteilhafte Konfektion



Dora

Kittelkleid

aus reinwollenem Cheviot, mit farbigen Aufschlägen u. farbiger Stickerei, offen und geschlossen zu tragen

Mk. **450.00**

Sportbluse aus baumwollenem Flanell, offen und geschlossen zu tragen Mk. **69.00**

Jumper dunkel gestreift Mk. **98.50**

Jugendliche Bluse aus rosa und hellblauem Vollvoile, Vorderteil und Aermel reich gestickt Mk. **135.00**

Jumper aus Kunstseide in vielen Farben Mk. **245.00**

Hauskleid gesteuft und kariert Mk. **189.00**

Tanzkleid aus Tüll, mit breiter Stickerei, Volant ganz auf Tüllfutter Mk. **320.00**

Vollvoile-Kleid in vielen Farben, mit Fileteinsätzen Mk. **390.00**

Kittelkleid gestickt, aus reinwoll. Popeline, offen und geschlossen zu tragen, mit langen Aermeln Mk. **790.00**

Neu aufgenommen: Damenmäntel in reichhaltiger Auswahl und vorteilhaftesten Preislagen!

Backfisch-Mantel
aus Covercoat, farbig gepaspelt
Mark
350⁰⁰

Uebergangsmantel
aus melleren Stoffen, mit Knopfgarnitur
Mark
475⁰⁰

Covercoat-Mantel
nur gesteppt
Mark
490⁰⁰

Tuchmantel
marine und schwarz
Mark
590⁰⁰

Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breiteweg 58-60.

Ata
Henkel's
Scheuerpulver



Ata eignet sich für alle Küchengeräte, besonders auch für Ofen, Backöfen, Kassetts, Marmor, Steinböden, Besteck, Kessel & C. Preis das Paket **1.50 Mk.**

Gr. frische Buschhasen
Schp., Fed. und Gemisch. 4.00
Ia. fette Mastputer
Versandhaus E. Wieprecht
Schlegelweg, Schöneberg 4. - Fernr. 567.

Pabst
Musik-Zentrale
Berlin, Str. 16
Reparatur u. Ersatzteile
in eigener Werkstatt
Herrn Schläger Nr. 6 alle
Pläne.

Meyer Michaelis
Leberhandlung
Magdeburg, Gr. Marktstr. 16
gegründet 1864. Scaple. 1424
Günstigste Bezugsquelle
für
Leber u. sonst. Wein- u. Spirituosen

Zentraltheater
7 1/2 Uhr
Spanische Nachtigal
Sonntag 2 Uhr - 2 Vorstellungen
Stückpreis
Kleinpreise

Südfischhof-Prunksaal
7 1/2 Uhr
Das unvergleichliche Februar-Programm!
Eine Geschichte aus der Handarbeit des Barock!

Städtische Theater
Sonntag den 4. Februar
Stadttheater
7. Anrechtsabend
Indine.
Anf. 7 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr
Wilhelm-Theater
Vorstellung für die Jugendpflege
Die Journalisten.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Kaiserhalle
Heute und folgende Tage:
Großer Bockbier-Rummel
in festlich
bekannten Räumen
Freier Eintritt
Geistl. Stimmungsmacher.

Fledermaus
Am Dienstag den 7. Februar
Kabel in Kanti. befeuertem Stimmraum der
Ständehaus, Bräutereistraße
unter Mitwirkung
Fußball
Der Fußballklub
Anfang 7 1/2 Uhr. - Beginn 8 Uhr.
Starten Sie bei unsen Glück, Glückwunsch,
u. a. beim ersten Schuss, Siegerr. 18a,
mit der „Mann-Globe“ im Stadion.

BUNTEBUHNE
THEATER-RESTAURANT
Täglich 8 Uhr:
Das hervorragende Februar-Programm!
Strophensollen
Jedes Stück 3 Uhr
Der Glöckner von Venedig
Sonntag 5 Uhr. - 2 Vorstellungen
Jeden Abend 8 Uhr
Sensations-Abenteuer
Sensations-Abenteuer
Sensations-Abenteuer

Vier-Sabarett
Die Grötte
2 Uhr -
Sonntag 4 u. 8 Uhr
Der glänzende neue Spielplan

Spernterte
endlich
Bühnblg., Soliststimme
Hugo Werners
Restaurant
Anf. Fischer-
str. 43.
Sonntag den 4. und
Montag den 5. Februar
Bockbierfest
Sonntag um 10 Uhr Frischbier
des Königl. Arbeiter-Sängerbund.
Ergeb. lob. ein H. Werner.

Wundmittel
aus dem Geheimnis
des
Hof-Apotheker
281 Schöneberg 1-2.

Unglaublich,
aber wahr!!
Großer Erfolg von
**Safett-
Kugeln**

Voco
wacht
Jagdbrenn
in 1 Liter-Kügel,
gelb und pinkrot.
Inhalt 1/2 Liter.

350 Mark
Max Eckstein

4. Stiftungsfest
am Sonntag den 10. Februar
Anfang 7 1/2 Uhr. - Beginn 8 Uhr.

Wiedermarkt!
Der Markt
für
Ferkel und Fische
am Sonntag, den 10. Februar
Anfang 7 1/2 Uhr. - Beginn 8 Uhr.

UT **UT** **UT**
Storchstr. Anf. 6 u. 1/2, Sonnt. 5 Uhr.
Buckau Anf. 5 u. 1/2, Sonnt. 4 Uhr.
Des mit großer Spannung erwartete
2. Wanda Treumann
Sensations-Abenteuer
Der Schatten des Gehenkten
aus dem Zyklus
Die Frau mit den zehn Masken!
Kein Fortsetzungsroman.
Dienstag bis Montag
Nobody
Abenteuer.
1. Die Frau von Mitternacht.
2. Die Sonne von Transvaal.
3. Der nicht. Holschrecken.
Heute bis Montag
Ein Teufelskerl
Kriminal-Drama.
Hauptpersonen:
Fred Croner, ein schwarzer Junge
Marie, seine Geliebte
Kriminalkommissar Wasowsky
Martin, sein Gehilfe.
Dann:
Auf Abwege geraten
Hasard
Karola Toelle
als Frä. Hansen
Der Wert der Kutsche Der Schatz
Der sanfte Heinrich Karlström u. Frau
Der Kavalier Mann u. Der Kücherrichter
Vorzeichen!
Dienstag bis Donnerstag 8 1/2 Ab Freitag den 10. Februar
Deutschlands beste Filmoperette
Miß Venus